

› JUBILÄUM «WOHNEN IM ZENTRUM» SCHLEITHEIM

«Wohnen im Zentrum» feiert das 10-Jahr Jubiläum

Nun sind bereits zehn Jahre vergangen, seitdem die ersten Wohnungen im «Wohnen im Zentrum» in Schleitheim bezogen werden konnten. Die Erstellung eines Mehrfamilienhauses auf Genossenschaftsbasis war zu dieser Zeit ein Novum für Schleitheim.

Schleitheim Die Idee einen Neubau mit Mietwohnungen auf dem Areal der alten Schlosserei an der Adlerstrasse 21 Schleitheim auf Basis einer Genossenschaft zu bauen, geht auf das Jahr 2009 zurück. Eine Interessengruppe traf sich mit dem Architekturbüro Oechslis & Partner Architekten Schaffhausen und mit HRM Bau und Invest AG Löhningen. Gemeinsam wurde eine Machbarkeitsstudie mit einem Finanzierungs- und Projektplan erarbeitet. Die Finanzierung stellte sich als sehr zäh dar, da die Grossbanken die Kreditgewährung strikte ablehnten, da Schleitheim durch die Lage zu ungünstig gelegen sei, so die Antworten. Dank einer Regionalbank konnten die Verhandlungen über die Hypothekarkredite doch noch unter Dach und Fach gebracht werden. Zusammen mit dem Genossenschaftskapital von Privatpersonen und den Handwerkern war der Grundstein für «Wohnen im Zentrum» gesichert. Geplant wurden elf alters- und behindertengerechte Wohnungen, ein



Die Schlosserei früher und heute.

Carport und Autoabstellplätze, sowie ein Abstellraum/Gerätehaus mit gedecktem Aussensitzplatz.

Einheimisches Gewerbe berücksichtigt

Bei den Arbeitsvergaben wurde weitgehend Wert darauf gelegt, das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen. Durch Einsprachen von Natur- und Heimatschutz verzögerte sich der Baubeginn um einige Monate. Doch am 16. März 2011 war es dann soweit und der Spatenstich konnte erfolgen. Mit etwas mehr als einem Jahr Bauzeit konnte am 1. April 2012 die erste Wohnung bezogen werden. Die sehr kurze Bauzeit ist einem gut organi-

sierten Planer- und Bauführerteam zu verdanken, mit dem die Bauherrschaft sehr gut zusammenarbeiten konnte. Die Vermietung der Wohnungen wurde in eigener Regie ausgeführt. Zwei Wohnungen wurden im Stockwerkeigentum an private Käufer übergeben. Mit dem Verkauf konnte die Finanzierung auf eine noch günstigere Basis gestellt werden. Die Genossenschaft hat sich danach entschlossen die Verwaltung an Stoll & Tralbold AG in Neuhausen zu übergeben.

Genossenschaft zählt rund 70 Mitglieder

Erfreulicherweise konnte die Genossenschaft im Schnitt über die zehn Jahre, mit



(Bilder: zvg)

einer Auslastung von 85 bis 90 Prozent budgetieren. Die 2012 gegründete Wohnbaugenossenschaft «Wohnen im Zentrum» zählt bis heute rund 70 Mitglieder, welche Genossenschaftsanteile gezeichnet haben. Die Liegenschaft ist gesund finanziert, sodass Amortisationen getätigt werden können.

Für eine gute Instandhaltung wird an der Liegenschaft laufend Unterhalt betrieben. Um die Eigenkapitalbasis und damit den finanziellen Rückhalt zu stärken, sind wir weiterhin auf das Zeichnen von Anteilscheinen angewiesen. Als Genossenschafter bietet ihnen «Wohnen im Zentrum» eine sichere Vermögensanlage. Zudem kann so qualitativ hochwertiger

Wohnraum zu einem guten Preis im Dorf angeboten werden. Eine jährliche Dividendenauszahlung erfolgt über die Verzinsung der Anteilscheine. Die Anteilscheine zu 1000 Franken werden durch die Genossenschaft zu mindestens einem Prozent verzinst. Gemäss Statuten könnte dieser je nach Geschäftsverlauf und auf Beschluss der Generalversammlung höher ausfallen, bis zu fünf Prozent.

Der Zinssatz wird alljährlich an der Generalversammlung festgelegt. Sind Sie interessiert? Wenn ja, nutzen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich bei der Genossenschaft «Wohnen im Zentrum» bei Präsident Georg Meier, Raaweg 20, Schleitheim. (eg)

› KIRCHE

25 Jahr-Dienstjubiläum in der Kirche

Schaffhausen Der Kirchenrat gratuliert Daniel Müller zum 25 Jahr - Dienstjubiläum in der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen. Er kam 1997 mit seiner Frau Beatrix Gemperle aus dem Baselbiet ins Pfarramt nach Beggingen und wechselte 2008 nach Schaffhausen-Buchthalen. Pfarrer Daniel Müller schätzt die Vielfalt der Aufgaben und den Kontakt zu Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen. Er pflegt einen offenen, kommunikativen Umgang und arbeitet gerne im Team. Spirituelle Tiefe, seelsorgerliches Einfühlungsvermögen und Sorgfalt bei der Arbeit sind ihm wichtig. (eg)



Daniel Müller (Bild: Philip Böni)

IMPRESSUM

Klettgauer Bote
Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim
Tel.: 052 687 43 43, Fax: 052 687 43 48
Internet: www.klettgauerbote.ch
E-Mail: info@klettgauerbote.ch

Ausgaben
Dienstag / Donnerstag / Samstag

Abo-Bestellungen

Sandy Gasser
Tel.: 052 687 43 43
Ganzes Jahr: 158.-
Halbes Jahr: 92.-

› THEATER SCHLAATE



Von links: Haushälterin (Lara Becker), die Nachbarin (Rosmarie Bolli), der Verschollene (Erich Fehr) und die Nichte (Jessica Glavas). (Bilder: AW)

Überraschung aus Bora Bora

Einen äusserst unterhaltsamen Abend verbrachten die Zuschauerinnen und Zuschauer in der ausverkauften Aula von Schleitheim, als sie sich von den unerwarteten Wendungen im Theaterstück «Wiedersehen auf Bora Bora» unterhalten liessen.

Schleitheim Nach den Begrüssungsworten des Präsidenten des Theatervereins Schlaate, Axel Hummel, öffnete sich der Vorhang und liess den Blick frei auf die trauernde Witwe (Tanja Lange), welche sich nach dem Verschwinden ihres schwerreichen Ehemannes schnell tröstete und sich heftige und giftige Konversationen mit ihrer Nichte (Jessica Glavas) lieferte. Gelegentlich trampelte die ungeschickte amerikanische Nachbarin (Rosmarie Bolli) auf die Terrasse der mondän gelegenen Villa. Immer wieder wurde die geldgierige Witwe von der

Haushälterin (Lara Becker) erschreckt, welche plötzlich dastand und ihre über-eifrigen Dienste anbot. Schmierig und dubios war der Auftritt des Geschäftsführers (David Hilty), denn ihm ging es nicht nur um das Wohl der Firma, er selber schien ebenfalls Geld zu brauchen. Als dann noch der etwas dümmliche Fitnesstrainer (Ralf Schläpfer) und Liebhaber der Witwe auftauchte und über seine Geldsorgen jammerte, da riss der Geduldsfaden der Witwe, denn sie war sehr nervös, weil sie eine Nachricht von ihrem verschollenen Ehemann erhielt. Auch der Polizist (Sascha Lendenmann) ermittelte noch immer im Fall und war verdächtig oft zu Besuch.

Auftauchen des Verschollenen

Danach überschlugen sich die Ereignisse: der Verschollene (Erich Fehr) tauchte auf, aber die Witwe erkannte ihn nicht als ihren Ehemann. Im Affekt schubste sie ihn über die Mauerbrüstung, unterstützt von ihrem Fitnesstrainer und dem Geschäftsführer. Die Hektik stieg und schlussendlich konnte der Polizist die drei abführen. Das Ende war eine Überraschung, denn es entpuppte sich als gut

inszenierte Intrige des Verschollenen oder der Nichte, je nachdem welche Fassung des Endes die Zuschauenden bevorzugten.

Das begeisterte Publikum wollte die Schauspieler nicht von der Bühne lassen, denn alle hatten eine tolle schauspielerische Leistung gezeigt. Die Rollen wurden nicht nur gespielt, sondern gelebt, da waren sich die Anwesenden einig. Guido und Claudia Eggli sagten begeistert: «Alles war super und ganz toll gespielt.» Auch der Präsident war sehr zufrieden, denn die drei Vorstellungen waren ausverkauft und alle freuten sich über die positiven Reaktionen und Gratulationen zur tollen Leistung. (AW)



Fitnesstrainer (Ralf Schläpfer) und Witwe (Tanja Lange).

› KONZERT

Musik zur Passion

Wilchingen Das Heinrich-Schütz-Vocalensemble aus Überlingen unter der Leitung des Wilchinger Bürgers Thomas Rink freut sich, am Sonntag, 3. April, 17 Uhr, in der Bergkirche Wilchingen auftreten zu dürfen. Die Zuhörerinnen und Zuhörer erwartet eine als musikalische Vesper gestaltete Feier, in deren Zentrum die «Sieben Worte unseres lieben Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi, so er am Stamm des Heil: Creutz gesprochen» stehen. Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger vom Streicher- und Blockflötenensemble, des Heinrich-Schütz-Consortes und der Orgel. Alle Solopassagen singen Mitglieder des Chores.

Mit diesen selten gehörten Werken laden wir Sie herzlich ein, sich auf die Passion einzustimmen. Die Werke von Schütz werden in der Form eines Vesper-Gottesdienstes dargeboten und mit Lesungen, Gebet und einer gesungenen Liturgie ergänzt. Der Eintritt frei. (eg)



Heinrich-Schütz-Vocalensemble (Bild: zvg)